Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 4 (1888)

Heft: 25

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

haften und kostet es viele Mühe, solch' verdorbene Fässer

wieder in Ordnung zu ftellen.

Es find dieß alles eklatante Zeichen von Reinlichkeitsfinn! Auch hier gilt der Grundsat wie bei ausdrechenden Krank-heiten: "Zur richtigen Zeit vorbeugen gibt in den allermeisften Fällen Gewähr, daß die eigentliche langwierige Krank-heit nicht ausdricht." Und wie langwierig, langweilig und zeitraubend das Wiederherstellen solcher Fässer ist, das weiß nur Derjenige, der viel hiemit zu thun hat.

Mir fommit es manchmal so vor, wie wenn die besagten Krankheiten der Fässer die Brutstätte für die Legionen von Borschriften hätten sein müssen, welche der erfindungsreiche Menschengeist zusammengestoppelt hat. Ein Buch von 500 Seiten würde nicht genügen, alle die Mittel zu benennen, dieselben zu beschreiben und ihre spezielle Wirkung auf Schimmel, Essstäd, sogen. Versticksein z.c. anzugeden. Da werden a. A. folgende bekanntere Mittel angeführt: Alaun, Kalk, Schwefelsäure, Chlorkalk, Soda, Potasche, kochende Hefe, Ausbrühen mit heißer, abgebrannter Hefe oder Treber oder Kirschen, mehrmaliges starkes Einbrennen mit Schwefel, Wachholberbeeren und heißes Wasser zc.

Das eine ober andere Mittel kann, trothem es mit großen Umftändlichkeiten verbunden ist, seine Wirkung haben; auch find die Fässer nicht immer gleich start verdorben.

Wer aber viel mit solchen Fässern zu schaffen hat und nicht gerne zu kostspielig arbeiten will, der muß auf einen anderen Ausweg bedacht sein.

Ich will nun mein Verfahren angeben, welches sehr billig und leicht zu handhaben ist und in gar keinem Falle

einen Mißerfolg zu verzeichnen hat.

Das zu reinigende Faß, sei es von irgendwelchen obge= nannten Krankheiten befallen, wird geöffnet und ein bis zwei Tage gelüftet. Alsbann wird dasselbe mit einer Sodalösung, auf den Hettol. Wasser 1/2 Ko. Soda, welche stark handwarm ift, mit einer Bürfte tüchtig gereinigt, so daß das Faß von allen Unreinigkeiten befreit ift. Dieses Reinmachen des Fasses ist eine Hauptbedingung, daß das nun folgende Verfahren gelingt. Nun wird in das Faß käufliche, krystal= lifirte Soda gegeben, auf den Heftol. Inhalt 1/2 Ko., eben= so kochend heißes Waffers zirka 30 bis 40 Liter; hierauf wird das Faß luftbicht geschlossen und tüchtig geschüttelt. Durch dieses Verfahren dringt die alkalische Flüssigteit in die kleinen und kleinsten Deffnungen des Holzes und zerftört alle organischen Stoffe auf's Sicherste. Sollte das Faß zu ftark verdorben sein, so genügt eine zweite Portion Soda und heißes Wasser. Nach zirka einer Stunde jeweiligem, tüchtigem Durchschütteln wird das Faß entleert und hierauf zwei bis drei Mal auf gleiche Weise mit kochendem, reinem Waffer behandelt, bis das ausfließende Waffer hell ift. Mehrmals mit kaltem Wasser ausgespült und abgekühlt, ist das Faß für den Gebrauch tauglich.

Auf der Hand liegt es, daß ein solches Faß aber nicht zum Verfandt von altem Wein, sowie zum Lagern eines solchen genügend vorbereitet ist; immer theilt es dem Weine noch einen sogen. Holzgeschmack mit. Solche für diesen Zweck bestimmte Fässer werden am besten mit Trübwein oder reiner Weinhefe etwa zwei dis vier Tage behandelt und nachher

wieder gut ausgewaschen.

Sind die Fässer größer, so wird natürlich das Quantum von Soda und heißem Wasser nicht vervielsacht nach Borschrift, sondern es genügt ein kleineres Quantum, da das Durchschütteln schon dasür sorgt, daß alle Theile des Fasses mit der Lösung in Berührung kommen; es muß dieß der Cinsicht des Betreffenden überlassen werden. Auf 5 Hettol. genügen 3. B. $1^{1}/_{2}$, auf 10 Hettol. 2 Ko. Soda und entsprechend Wasser.

Werden die Fässer nicht sofort gebraucht, so werden sie wie gewohnt, eingebrannt.

Endingen. Ab. Mener im "Gastwirth".

Verschiedenes.

Die toggenburgische Industries und Gewerbeausstellung in Wattwil ist trot bes sehr ungünftigen Wetters im Ganzen boch von rund 23,000 Personen besucht worden. Der geringste Tagesbesuch war 19, der größte 1579 Personen. Die Zahl der verkauften Loose beträgt 11,150. Die Außestellung hat wahrscheinlich kein Defizit, sondern ein kleines Benefize eingetragen.

Rene Berwendung des Dynamites. Herr Bennefond, Geniekapitän, hatte die Idee, mittelst der Dynamiterplosionen Baugruben im Wasser trocken zu legen; bis die Wässer wieder mit Einsickern beginnen, ist meist der Arbeitszweckschon erreicht. Die Methode wurde bei den Befestigungsarbeiten in Lyon angewendet. In dem inundirten Terrain werden Löcher von zirka 4 cm Durchmesser und 2—3 m Tiefe vorgebohrt. Nach erfolgter Ladung und Explosion wird das Wasser weit über die Wände des Aushubes geschlendert. Dies gibt den Arbeitern Zeit, die Baugrube herzustellen, zu reinigen und mit Beton auszusüllen. Wenn das Wasser zurücksließt, schadet es der Fundamentation nicht mehr. — In einem Arbeitstage von 10 Stunden wurden Brunnen mit 6 m Achsendsschaft zu tief ausbetonirt und davon 24 Längenmeter hergestellt.

Biegiame Metallröhren. Auf der Brüffeler Weltausstellung machte eine Neuheit in der Metallwaarenindustrie viel Aufsehen, die unter dem Namen Tuyau métallique flexible (Biegsame Metallröhren), System Levavasseur, von der Belgian et colonial flexible metallic Tubing Co.

in Brüffel vorgeführt wird.

Mittelft bieser Röhren wird die Schwierigkeit, Biegungen auszuführen, vermieden. Sie sind aus Metallstreisen hergestellt, welche über einen Dorn spiralsörmig gewickelt sind, und solche Röhren machen wie ein Gummischlauch alle Biegungen mit, welche man ihnen geben will. Die Hantaufgabe der Erfindung bestand wohl darin, solche Röhren dicht zu bekommen, und diese ist anscheinend gar nicht übel gelöst. Man hat den Streisen oben und unten, also beiderseits umgebogen und läßt nun in eigenthümlicher Weise diese Biegungen bei den Windungen ineinandergreisen. Sin zwischen gelegter dünner und schmaler Gummistreisen macht die Dichetung vollständig.

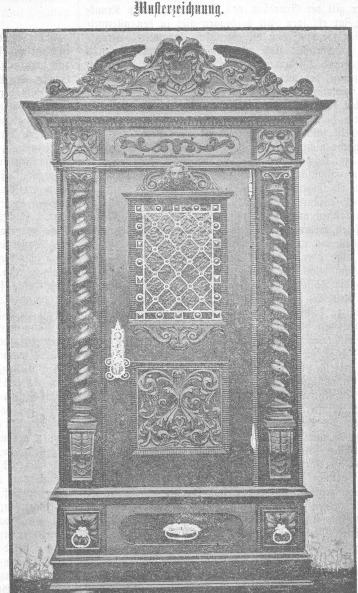
Auf der Ausstellung ist ein vollständiger Ausban solcher Köhren aus Messing aufgeführt, und zwar von den dünnsten bis zu 60—70 mm Lichtweite. Als Vorzüge gegenüber den bisher bekannten beweglichen Köhren und Schläuchen wird dem neuen Material Widerstandsfähigkeit gegen äußern und innern Druck, Dauerhaftigkeit, leichte Handhabung und leichte Reparaturfähigkeit nachgerühmt und durch eine Reihe ausgelegter Zeugnisse bestätigt. Das Gewicht der biegsamen Metallröhren ist allerdings größer, als dasjenige von Gummisund Hanfschläuchen; doch dürfte dies kein Hinderniß ihrer Einführung sein — vielmehr werden sie um ihrer Dauershaftigkeit willen sehr gern an Stelle der leicht verderbenden Schläuche Verwendung finden. (Il. Z. f. Vlechind.)

Ritte für Thonwaaren. Um zerbrochene Terracotten zu kitten, ift es nöthig, daß man zunächst die Bruchslächen vom Staube besreit und alle kleinen, halblose sißenden Stücken beseitigt. Schnelligkeit beim Auftragen des Kittes, wie auch beim Zusammenpressen der Theile ist neben der Herstellung eines guten Kittes eine der ersten Hauptbedingungen für das gute Gelingen der Arbeit. Ein durchaus wetterbeständiger Kitt für Terracotten, Stein, Holz, Glas 2c.,

der ebenso einfach herzustellen, wie er merkmürdiger Weise noch viel zu wenig bekannt, ist der sogenannte Rafefitt, der auf folgende Beife bereitet wird: Man pulverisire un= gelöschten Kalk, oder lasse ihn durch den Waffergehalt der Luft löschen; dies geschieht, indem man den ungelöschten Kalk in einem flachen Gefäße bedeckt im Zimmer aufftellt. Nach 2 bis 3 Tagen wird derselbe zu Bulver zerfallen fein. Nun ver= menge man weißen Rafe ober Quark vermittelst eines Malersteines oder breiten kurzen Malerspatels innig mit dem Kalkpulver, bis die zur Probe dünn gestrichene Kaltschicht feine fleinen Rafestücken mehr zeigt, also eine vollkommen homogene Masse bildet. Die Haltbarkeit des Kittes beruht lediglich auf dieser durchaus innigen Mischung. Man halte Ralt= pulver in größerer Menge bereit, da der Kitt bis zu einem gewissen Grade immer weicher und breitger wird, je mehr man ihn durcharbeitet. Der Kitt muß sofort nach dem Fertig= stellen verwendet werden, da er sich nicht aufbewahren läßt. Nachdem nun die Bruchflächen gereinigt find, reibe man dieselben mit ein wenig Kitt mit einer kleinen kurzhaarigen Bürfte schnell und fest ein, trage darnach sofort eine größere Menge desselben mit dem Spatel auf, ver= breite diese und presse nun beide Stücke fest aufeinander. Um bie Fuge möglichst flein zu machen, kne= belt man die gekitteten Theile mit Stricken scharf zusammen. Bei nur einigermaßen größeren Bruchflächen muffen beibe Flächen von je einem Arbeiter gleichzeitig mit dem Ritte behandelt werden, da die Luft den= felben sofort hart macht. — Der Schwefelkitt wird zubereitet durch einfaches Schmelzen von Stangen= schwefel in einem eisernen Topfe unter fortgesettem Umrühren, bis derselbe wieder anfängt hart zu wer= den. Um den Bruch zu kitten, ist es nöthig, beide Bruchflächen vorher möglichst zu erwärmen, weil der heiß= flüssige Schwefel auf einer schlecht erwärmten Bruchfläche nicht haftet. Das Kitten mit Schwefel hat aber

viele Unzuträglichkeiten, wozu vor Allem das spätere Faulen und Schwarzwerden des Schwefels gehört. Das Faulen wird auch durch einen Zusat von Kolophonium — wie es disweilen geschieht — nicht verhindert. Mithin kann dieser Kitt auf Betterbeständigkeit keinen Anspruch machen. — Um mit Schellack zu kitten, wird ordinärer Schellack im Mörser pulverisirt und durch Weingeist aufgelöst, dis keine Stücke mehr vorhanden sind; nun wird der aufgelöste Schellack in einen flachen Scherben gegossen und der Spiritus abgebrannt. Ueber den brennenden Spiritus werden die natürlich wie





Ginthüriger Schrank

mit Holzbildhauers, Drechslers und Glaserarbeit (Glaseinsat antikfarbig). Entworfen und ausgeführt von Jakob Dätwhler, Möbelschreiner in Oftringen (Nargan).



baburch bie angekitteten freistehenden Theile durch ihre eigene Schwere herabgezogen werden. Bei der leichten Zubereitung dieses Kittes und da er sich aufbewahren läßt, kann man ihn zum Ansehen kleinerer oder auch größerer, auf anderen

Theilen lagernder Stücke verwenden. Die Fugen reibe man gleich nach dem Zusammenkitten (ganz gleich, welchen Kitt man benutt hat) mit pulverifirter Terracotta, von derselben Farbe wie das zerbrochene Stück, ein, damit sich das Pulver mit dem Kitte verbindet.

("Deutsche Töpfer= und Ziegler=Zeitung".)

Sprechsaal.

Unterzeichneter ist seit drei Bierteljahren im Besitze einer von Unterzeichneter ist seit drei Vierteljahren im Besitse einer von Gottfried Sauter in Seedach-Derlikon erstellten Bandsäge mit Hands und Tußbetried. Da diese Bandsäge wirklich sehr gut ist und sich durch so leichten Gang außzeichnet, wie ich ihn noch an keiner andern Bandsäge sah, bezeuge ich dem Ersteller meine vollste Anserkennung. Ich arbeite so gerne an dieser Bandsäge, daß es mich stets freut, wenn ich eine Arbeit mit derselben verrichten kann; deshalbe benutze ich sie, wo's angeht. Ich sabe sich 3–4" dickes Harthold ohne Hilfe, blos mit Fußbetried, geschnitten. In Erwägung aller dieser Thatsachen kann ich die Waschine also sedem Holzarheiter auf Skärmite auemnsellen und inreche Verrn Souter Holzarbeiter auf's Barmfte anempfehlen und fpreche Berrn Sauter für das gelungene Wert meinen besten Dant aus.

Jatob Kleiner, Möbelschreiner, zum Anfer Gais (Kt. Appenzell).

Brieffasten.

Un ausländische Abonnenten. Der Abonnements-Betrag für unser Blatt fann eventuell auch in Briefmarken eingesandt

Submissions = Anzeiger.

Die Glaferarbeiten für das eidgenöffifdje Phufitgebäude in Zürich werden hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Zeich-nungen, Borausmaß und Bedingungen sind im Bureau der Bauleitung in Zürich (Polytechnikum 18b) zur Einsicht aufgelegt. Uebernahmsofferten sind dem eidg. Oberbauinspektorat unter der Aufschrift "Angebot für Physikbaute in Zürich" bis und mit dem 1. Oktober nächsthin franko einzureichen.

Akford = Arbeit. Der Kirchenverwaltungsrath von Balens = Bafon ift Billens, solgende Arbeiten auf dem Akfordwege zu vergeben: 1, Die Renovation der Kirche sammt Kuppelsanstrich und Materiallieserung hiezu. 2) Zirka 1000 Zentner Materialtransport aus Bad Pfäsers bis Balens, wosür auch zu 50 bis 100 Zentner Uebernahmseingaben gemacht werden können. Eingaben hiefür nimmt innert 8 Tagen entgegen die Kanglei des Kirchenverwaltungerathes in Balens.

Fragen.

101. Ber in ber Schweig liefert rejp. fabrigirt Gufplatten mit erhabener Schrift für Strafenbezeichnungen, Sausnummern zc. ?

102. Wer kennt die Abresse einer Jabrik, welche Messing= schrauben und Gisenschrauben verfertigt?

103. Wer hat eine Vorrichtung zum Zerschneiden von ausgeglühtem Stahlblech in gerade, schmale Streifen?

104. Werden in der Schweiz Universal-Tischleröfen nach dem Sustem von F. W. Prell in Blasewig-Dresden fabrigirt, und in welchen Dimensionen und zu welchem Preis? Dieselben sind aufrechtstehend und jum Trochnen des Holges und Wärmen der Zu-lagen, jum Leimfochen und Beigen der Werkstatt eingerichtet und fönnen auch zum Trocknen oder Dörren anderer Sachen verwendet

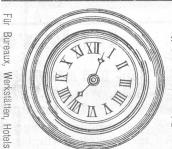
Wo werden in der Schweiz alle Sorten Berbindungs= ftücke für Wasserleitungen und Hydranten fabrizirt oder woher tonnte man solche beziehen?

Antivorten.

Auf Frage 100. Theilen Ihnen mit, daß wir Bohrmaschinen für Hand Kraftbetrieb sabriziren und solche vorräthig auf Lager haben, und sehen daher Ihren gefälligen diesbezüglichen Nachrichten gerne entgegen. MIr. Rietmann u. Cie. in Netstal.

Doppeltbreite Damentuche bester Qualität à 75 Cts. per Elle oder Fr. 1. 25 Cts. per Weter, sowie doppeltbreiten Tréfort anersannt solidester Qualität à Fr. 1 per Elle oder Fr. 1. 65 Cts. per Meter versenden in beliebiger Weterzahl direkt an Private portofrei in's Haus Dettinger & Co., Zentralhof, Zürich. P.S. Muster unserer reichhaltigen Kollestionen umgehend

franto, neueste Modebilder gratis.



Praktische, vorzügliche

garantirt 8 Tage gehend, Federaufzug, bestens re-gulir, Durchmesser Zimmer,

30 cm à Fr. 11. – 38 " à " 15. – ganz Metall 15. -

ganz Metan. Efranko gegen Nachnahme. Verpackung gratis.

J. Strübin, Eisenholg. 470) Chauxdefonds.

Gitter, Siebe, Hühnerhöfe, Garten- und Grab-Drahtgeflechte, Gitter, Siebe, Hunnerhole, warden liefert, einfassungen, Maulkörbe, Drahtkörbehen liefert billigst G. Bopp, Sieb= u. Drahtwaaren, Hallan, Ktn. Schaffh. [88

\$

Ein guter Schnitzler, der sich viel auf Bildhauerei versteht, sucht Beschäftigung. Zu erfragen bei der Expedition der Handwerker-Zeitung. [517



Sofort zu kaufen gesucht:

540) Ein gut erhaltenes Röhrenkesseli von ca. 3 🗌 Meter Heizfläche für 3 à 5 Atmosphären Dampfdruck mit oder ohne Maschinchen. Offerten unter Chiffre M 540 H nimmt entgegen u. besorgt die Weiterbeförderung die Exp. d. "Handw.-Ztg."

Wir empfehlen als Spezialität

Holzbearbeitungs-Maschinen

neuester Konstruktion,



Bandsägen und Stammbandsägen bis zu den grössten Dimensionen in sorgfältigster Ausführung.

Preiscourante stehen gerne zu Diensten. Courante Maschinen auf Lager.

Fabriken Landquart in Landquart,

vorm. Henggeler, Hämmerli u. Cie. Depot von Holzbearbeitungsmaschinen, Maschinen im Betrieb bei Hrn. Mechaniker Wäckerlin, Reussinsel, Luzern.

Bettfedern

neue, gedörrte und gereinigte à 75 Cts., gute flaumige Entenfedern à nur 1 Fr. 50 Cts.; sehr gute, doppelt gedörrte und gereinigte Waare nur 2 Fr. u. 2 Fr. 2.30; guter Flaum nur 3 Fr. und 3 Fr. 80 Cts.; sehr feinernur 5 Fr. das Pfund versendet (nicht unter 7 Pfund)

J. Hermann.

in Marbach Luzern). Nichtpassendes wird bereitwilligst umgetauscht

Alles franko gegen Nachnahme. 343

515] Eine noch gut erhaltene

Drehbank,

sowie Drechslerwerkzeug wird zu kaufen gesucht. Offerten an die Expedition

dieses Blattes.